

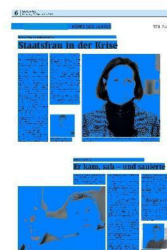
# WB **JAHRESRÜCKBLICK** KÖPFE DES JAHRES

Esther Waeber-Kalbermatten | Gesundheitsministerin läuft auf. Zur Hochform  
**Staatsfrau in der Krise**



**Souverän.** Gesundheitsministerin Esther Waeber-Kalbermatten machte in der Krise fast immer eine gute Figur.

FOTO POMONA.MEDIA/ALAIN AMHERD



Die Corona-Krise traf auch sie aus heiterem Himmel, doch an ihr war es zu entscheiden. Kaum hatte der Bundesrat die ausserordentliche Lage für aufgehoben erklärt, musste die Walliser Gesundheitsministerin alleine ran. Sie sollte die Pandemie im Wallis in den Griff bekommen, unter den kritischen Augen von Bund, Medien und jedem, der sonst noch eine Meinung zu Corona hat, was vermutlich auf alle zutrifft. Den Rückzug aus der Politik vor Augen, lief Esther Waeber-Kalbermatten zur Hochform auf. Wobei es «auflaufen» eigentlich nicht trifft. Denn Waeber-Kalbermatten ging die Krise an, wie alle schwierigen Projekte in ihrer politischen Karriere, sei es das neue Gesundheitsgesetz oder die Zusammenführung der Oberwalliser Spitäler in Brig-Glis. Sie blieb ruhig, höflich, sachlich und ein wenig distanziert, man könnte aber auch «cool» sagen. Aufregung und Polemik waren ihr als Politikerin schon immer fremd, diesem Motto blieb sie sich

auch in ihrer grössten Herausforderung treu. Selbst die härtesten und provokativsten Fragen der Journalisten beantwortete sie mit Höflichkeit. Allfälliger Ärger trat, wenn überhaupt, nur ganz subtil zutage. Zum Beispiel wenn ihr vorgeworfen wurde, beim Contact Tracing versagt zu haben oder durch vermeintlich verspätetes Eingreifen am Tod von Menschen mitschuldig zu sein.

Hat die Gesundheitsministerin in der Corona-Krise Fehler gemacht? Ja. Wäre es mit jemand anderem in ihrer Funktion besser gelaufen? Nein, im Gegenteil. Waeber-Kalbermattens Art, Politik zu machen und Entscheide zu fällen, war und ist genau das, was ein Kanton und seine Bevölkerung in Zeiten einer Krise dieses Ausmasses brauchen. Waeber-Kalbermatten ging es nie um die Aussenwirkung ihrer Entscheide, Effekt war ihr wichtig. Als das Wallis im Herbst einer der weltweiten Corona-Hotspots wurde, holte sie die Fallzahlen herunter, mit un-

populären Entscheiden. Aber sie machte das Wallis schlussendlich zum Vorzeigemodell – etwas, das selten genug vorkommt. Wenn Waeber-Kalbermatten im kommenden Jahr die politische Bühne verlässt, so geht mit ihr eine grosse Figur in der Walliser Politik.

Für den Nachfolger der Apothekerin aus Brig-Glis, die in der Krise all ihre Qualitäten als Staatsfrau zeigte, gilt es in gewaltige Fusstapfen zu treten.



**Martin Meul (mm)**  
m.meul@mengisgruppe.ch